



OLEG POPOV / REUTERS / E-LANCE MEDIA

*Anschlag auf die jordanische Botschaft in Bagdad am 7. August*

Personen besteht, hat Bremer mit einem Federstrich über fünf Millionen Iraker brotlos gemacht. Einige davon bekämpfen nun die Amerikaner. Saddam wollen sie aber nicht zurückbomben.

**SPIEGEL:** Eine neue Polizei ist im Entstehen, ebenso eine neue Armee ...

**Mussa:** ... die neuen Verkehrspolizisten haben meist noch nicht mal Uniformen. Wie konnten die Amerikaner ein großes Land besetzen, Armee und Polizei abschaffen und die Menschen sich selbst überlassen – ohne den geringsten Schutz vor Raubmördern, Dieben, Kindesentführern und Sexualverbrechern?

**SPIEGEL:** Schiitische Würdenträger fordern, im Irak einen Staat auf der Grundlage der

islamischen Rechtsprechung, der Scharia, aufzubauen.

**Mussa:** Die Mehrheit der Iraker will die Trennung von Staat und Religion.

**SPIEGEL:** Washington verlangt von den arabischen Ländern, der Uno und Europa mehr Engagement, auch militärisch.

**Mussa:** Gut so, unser Vorbild ist Europa, nicht Amerika. Im Irak leben Kurden und Araber, Turkmenen und Nachkommen der Assyrer. Ein wahrhaft föderatives System, wie es der EU zu Grunde liegt, wäre die beste Zukunftsgarantie.

**SPIEGEL:** Was passiert, wenn sich die Amerikaner den hohen Blutzoll im Irak nicht mehr leisten und vorzeitig abziehen?

**Mussa:** Das wäre das Fanal zum Chaos.

wichtigsten Geldsammler für Bushs Wahlkampf, Vizepräsident Dick Cheney war früher Chef von Halliburton. Wegen des Streits um die Umweltgutachten sind zwei Investoren von der Finanzierung des Projekts abgesprungen. Jetzt will die Interamerikanische Entwicklungsbank die Entscheidung über ein Darlehen überdenken.



CHINA

## Peking bleibt hart

Auf die chinesische Führung steigt der Druck, den an den US-Dollar gekoppelten Yuan aufzuwerten. Durch den Kursverlust des Dollars wurden auf den Weltmärkten auch chinesische Produkte billiger. Nun verlangen vor allem die USA, Peking müsse sich als neuer Spieler auf der internationalen Bühne „verantwortlich“ verhalten und die Bindung zum Dollar lösen, was den Yuan in die Höhe triebe. Damit würden chinesische Waren teurer, US-Waren und andere Importe im Reich der Mitte hingegen billiger. China führte im vorigen Jahr Güter im Wert von 125 Milliarden Dollar in die USA aus. Es weigerte sich bislang standhaft, den Yuan aufzuwerten, weil das Wirtschaftswachstum wesentlich von der Exportindustrie abhängt und einheimische Unternehmen vor ausländischer Konkurrenz geschützt werden sollen.